

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Samstag den 7. Dezember

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsschulbehörden

werden hiemit an die Bestimmung der Artikel 15—17 im Gesetz vom 25. Mai 1865 erinnert, wonach die Ergänzungswahl für die Ortsschulbehörde noch in diesem Jahre 1889 zu geschehen hat. Das Ergebnis der Wahlhandlungen ist bis 15. Januar 1890

hierher einzuberichten.

Den 6. Dezember 1889.

R. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Hosmann. Cranz.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

im Mühle in Hirsau aus Holzwasser und vom Scheidholz der Distrikte Waghardt, Ottenbronnerberg, Altbürgerberg u. Lützenhardt:

Rm.: 1 buch. Scheiter, 8 dto. Prügel und Anbruch, 68 tann. Scheiter, 553 dto. Prügel und Anbruch.

Gestorben im Monat November:

von Neuenbürg:

Wagner, Karl, Schuhmachers Ehefrau;
von Birkenfeld:

Kappus, Johs., Bauers Wtw.,
Seeger, Christian Fr., Schmied,
Dittus, Samuel, Bauer,
Seufer, J. G., Steinhauers Ehefrau,
Müller, Mich., Bauers Wtw.;

von Engelsbrand:

Maisenbacher, Gottliebin, leb.,
Walz, Thomas, Schneiders Wtw.,
Barth, Christian Fried., Fabrikarbeiter;

von Feldrennach:

Dengler, Christoph Fr., Schneider;
von Gräfenhausen mit Obernhäusen:
Wolfsinger, Johs., Bauer, Mittels Tm.,
Krazer, Gottfried, Bauers Ehefrau,
Bleichholder, Jakob, Wagners Ehefrau,
Zentner, Friedrich, Tagelöhners Ehefrau;

von Langenbrand:

Schreiber, Johann, Tagelöhners Ehefrau;

von Schwann:

Mittall, Peter, Kaufmanns Ehefrau,
Kappler, Ernst, Adlerwirts Wtw.;

von Salmbach:

Funk, Johann, Zimmermann;

von Waldrennach:

Schwemmler, Jakob Fr., Senfenschmied.
B. B. R. Gerichtsnotariat,

Revier Calmbach.

Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Dezember mittags 11 1/2 Uhr
nach Zugs-Ankunft, kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum öffentlichen Aufstreich:

Aus I 8 Schönlinge: 20 St. Langholz V. Kl., eich., birch., ficht. mit 3,10 Fm.,
75 Derbstangen, 1110 Hopfenstangen, 2950 Reisstangen, 8 Rm. tann. Anbruch.

Aus I 5 Säberg: 75 Hopfenstangen, 75 Reisstangen, 2 Rm. tann. Anbruch.

Aus I 6 Langenackerleich: 6 Derbstangen, 365 Hopfenstangen, 1180 Reisstangen,
1 Rm. eich. Anbruch, 2 gemischt. und 16 tann. Anbruch, 2 Rm. tann. Reisprügel.

Aus I 14 Wartgrund: 20 St. Langholz V. Kl. mit 2,98 Fm., 5 Derbstangen,
60 Hopfenstangen, 165 Reisstangen, 15 Rm. tann. Anbruch, 4 Rm. tann. Reis-
prügel, 20 ausgeprügelte Nadelholz-Wellen, Schlagraum.

Aus I 15 Straßbrunnen: 2 St. Langholz u. Sägholz III. u. IV. Kl. mit 0,68 Fm.,
18 St. Langholz V. Kl. mit 1,66 Fm., 20 Derbstangen, 85 Hopfenstangen, 1195 Reis-
stangen, 4 Rm. tann. Anbruch, 10 unausgeprügelte Wellen, Schlagraum.

Aus I 20 Kreuzstein: 7 St. Langholz V. Kl. mit 0,84 Fm., 35 Derbstangen,
155 Hopfenstangen, 11155 Reisstangen.

Aus I 26 Sihbank: 2 St. Langholz IV. Kl. mit 0,61 Fm., 9 St. Langholz
V. Kl. mit 1,09 Fm., 40 Derbstangen, 705 Hopfenstangen, 5935 Reisstangen, 3 Rm.
gemischt. Anbruch, 3 Rm. tann. Anbruch, 1 Rm. buch. Reisprügel, 10 Wellen aus-
geprügelt, Schlagraum.

Aus I 32 Kottannenbusch: 9 St. Lang- und Sägholz III. u. IV. Kl. mit 3,92
Fm., 70 St. Langholz V. Kl. mit 7,80 Fm., 255 Derbstangen, 1015 Hopfenstangen,
2975 Reisstangen, 8 Rm. tann. Anbruch, 2 Rm. gemischt. Reisprügel, 5 Rm. tann.
Reisprügel, 20 Wellen ausgeprügelt, Schlagraum.

Aus I 50 Bördere Gynschhalde: 5 St. Langholz V. Kl. mit 0,49 Fm., 115 Derb-
stangen, 715 Hopfenstangen, 625 Reisstangen, 3 Rm. buch. Anbruch, 1 Rm. tann.
Anbruch.

Vom Scheidholz der Guten Eiberg: Rm.: 3 tann. Scheiter, 5 eich. Anbruch, 26
gem. Anbruch, 889 tann. Anbruch, 1 buch. Reisprügel, 20 tann. Reisprügel, 80
Wellen, ausgeprügelt, Schlagraum.

Vom Scheidholz der Guten Weistern: 1 St. Sägholz III. Kl. mit 0,70 Fm.,
7 St. Langholz V. Kl. mit 0,90 Fm., 5 Eichen III. Kl. mit 2,13 Fm.

Aus I 13 Rakenbudel: 305 Derbstangen, 2075 Hopfenstangen, 5715 Reisstangen,
28 Rm. Nadelholz-Anbruch; ferner 9 St. Langholz IV. Kl. mit 2,28 Fm., 130 St.
dto. V. Kl. mit 19,57 Fm.

Aus I 14b Wartgrund: 5 Derbstangen, 165 Hopfenstangen, 570 Reisstangen.

Aus I 57 Unt. Miflesgrund: 223 Rm. Nadelholz-Anbruch, 7 Rm. tann. Brenn-
rinde und 72 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Arnbach.

Lang- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Taubenbronnen
und Rehbuschel kommen am

Dienstag den 10. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

32 St. Tannen mit 80 Fm. I.—III. Kl.

83 " " " 1,19 Fm. II. Kl.

11,34 " III. "

31,68 " IV. "

32 tann. Gerüststangen mit 3,09 Fm.,
177 " Baustangen mit 43,85 Fm.

u. 20 " Werk- und Hopfenstangen.

Den 5. Dezember 1889.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

400 Mark Privatgeld

werden gegen Pfandsicherheit zu 4 1/2 %
ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.





Pforzheim.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 zum Schiff,
empfehlen in großer Auswahl

**Tuche, Burkins u. Ueberzieherstoffe,
Kleiderstoffe,**

schwarze Kaschmir und schwarz gemusterte Stoffe,

Regen- u. Wintermantelstoffe,

**Unterröcke, Normal-Hemden, Jacken und Beinkleider,
Schwarze und farbige Schürzen,**

Seidene Foulards, Fichus und Echarpes,

Taschentücher in Seide, Leinen und Baumwolle,

Tisch- und Reise-Decken,

Bett- und Bügeldecken, Bettüberwürfe,

Bett-Vorlagen, Sophakissen und Schlummerpuffs.

Wildbad.

Ein ordentlicher Junge

kann die Brot- und Feenbäckerei erlernen bei
Wilhelm Schmid.

**A. Weik, Drechsler
Neuenbürg**

empfehlst eine große Auswahl in
Garderobe-, Schlüssel- u. Hand-
tuch-Halter, Zeitungsbretter,
Bücherständer, Schatullen und
Springerlesformen,

sowie eine schöne Auswahl in
Portemonnais u. Zigarrenetuis.

Zur Anfertigung

von

Visite-Karten

empfehlst sich

die Buchdruckerei von
Jak. Mech.

Rothensohl.

800 Mk. bzw. 1200 Mk.

liegen bei der hiesigen Gemeindepflege
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum
sofortigen Ausleihen parat.

Gemeindepf. Obrecht.

Engelsbrand.

400 Mark

Pflegschafsgeld liegen zum ausleihen parat.
Bemerkte wird, daß dies Anlehen längere
Zeit stehen bleiben kann.

Pfleger Friedr. Funk.

Neuenbürg.

Sämtliche Backartikel

in schöner neuer Ware empfehlst billigt
Franz Andräs.

Neuenbürg.

Strankheitshalber bin ich gejonnen, mein

Pferd,

welches gut im Zug ist zu verkaufen.

W. Balzer, Fuhrmann.

Dobel.

300 Mark

werden sofort und

600 Mark

bis 1. Februar n. J. zu 4 1/2 % ausge-
liehen von der

Kösterl. Streuablösungskasse:
Rechner Treiber.

Neuenbürg.

Ein von der Hafnerstaige bis in die
Stadt verlorener

Pferdetepich

wolle abgegeben werden an

Gottlob Reutter.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum.)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b.

Neuenbürg.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle besonders preiswürdig

- ca. 2000 St. Kinder-, Mädchen- u. Damenschürzen neueste Façons,
- ca. 500 St. Tricottailen, nur beste Qualität,
- ca. 500 St. Corsetten von 1—6 M per Stück,
- Kinderkleidchen in Tricot und gestrickt, reizende Dessins,
- Tragkleidchen in Baumwolle und Bollflanell,
- Kinder-, Mädchen- und Damen-Hauben in reichhaltigem Sortiment,
- Kinder- und Damen-Hüllen von 50 S per Stück an,
- Schulterkragen von 1—6 M per Stück in schwarz und farbig,
- Handschuhe in riesiger Auswahl,
- Damen- und Mädchen-Unterröcke in Moirée, Zanella, Kaschmir, Filz, Meltons und Wollen gestrickt,
- Strümpfe und Strumpflängen in glatt und fagonirt,
- Umschlagtücher in allen Farben und Fagonen,
- Taschentücher in weiß, farbig, baumwollen u. leinen, letztere von M 2.40 an per Duzend,
- Tisch- und Kommodedecken in allen erdenklichen Genres,
- Bettdecken und Vorlagen von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
- Servietten und Tischtücher in Leinen und Halbleinen,
- Tischdecken und Servietten, weiß und farbig,
- Kinderanzügchen von M 2.50 bis 10 M per Stück.

Eine Partie Kleiderstoffreste

von 1—7 Meter enthaltend, spottbillig.

Geneigtem Zuspruch entgegenehend zeichne

achtungsvoll

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Zu einer

Besprechung der Gemeinderatswahl

laden ihre Mitbürger auf Samstag abend 7 1/2 Uhr zu Holzapsel freundlich ein.

Mehrere Bürger.

Neuenbürg.

Einige neue Sopha, sowie Bettröste u. Matratzen

verkauft billig

Schnon, Tapezier.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. Dez. Die Bergarbeiter im Saargebiet haben an den Kaiser eine Petition gerichtet, worin sie über niedrige Löhne und schlechte Behandlung klagen. Sie bitten um Einschreiten zu ihren Gunsten und um Wiederanstellung der entlassenen Kameraden. (F. 3.)

Hamburg, 4. Dez. Dem „Hamburg. Korrespondenten“ zufolge richtete der Kaiser an Emin Pascha und an Stanley Telegramme, worin er den beiden Forschern seine Teilnahme an ihren Schicksalen ausspricht, sie zur Beendigung ihrer gefährlichen Reise beglückwünscht und ihnen ein Willkommen in der zivilisierten Heimat bietet. (F. 3.)

Baden-Baden, 5. Dezbr. Der großherzogliche Hof ist heute wieder nach Karlsruhe übergesiedelt.

Mosbach, 3. Dez. Der Schnellzug 7 Uhr 5 Min. Frankfurt-Stuttgart entgleiste nach der Frankf. 3. bei Neckarelz. Sämtliche Passagiere sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Durlach, 26. Nov. Ein gräßliches Unglück hat sich heute in dem benachbarten Grözingen ereignet. Der dortige Einwohner Ernst Fischer fuhr mit seinem Sohne nach der Lehmgrube, um daselbst Lehm zu holen. Während er am Arbeiten war, löste sich eine Lehmmasse los und verschüttete den Mann vollständig, so daß er alsbald eine Leiche war. Seinem Sohne wurden beide Füße abgeschlagen. Fischer hinterläßt eine Witwe mit zwölf lebenden Kindern.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Dezbr. Das heute erschienene Militärverordnungsblatt enthält folgende Allerhöchste Ordre Seiner Majestät des Königs: Nachdem aus den, anlässlich Meines 25jährigen Regier-

ungsjubiläums stattgehabten Sammlungen — König Karl Jubiläums-Stiftung — mit Meiner Ermächtigung eine den Beiträgen aus Meinem Armeekorps entsprechende Summe von sechs Tausend Mark zum Zweck einer Stiftung zum Besten der Witwen und Waisen von Unteroffizieren des Württembergischen Armeekorps ausgeschieden worden ist, habe Ich heute, an einem ruhmreichen Gedenktage Meiner Truppen die nachstehende Entschliezung getroffen: Die vorstehende Summe von sechs Tausend Mark will Ich durch einen anderweitigen, dem Kriegsministerium sonst besonders zugewiesenen Betrag auf zwanzig Tausend Mark erhöht und solche hiermit dem Verein zur Unterstützung der Witwen und Waisen der Unteroffiziere Meines Armeekorps zugewendet haben mit der Bestimmung, daß dieses Kapital unangreifbar als König Karl Stiftung erhalten bleibt, nach Maßgabe der Vereinsstatuten vom 25. Dezember 1883 zinsbar angelegt wird und daß die Zinsen hieraus alljährlich zu den Zwecken des Vereins mitverwendet werden. Sollte der Fall eintreten, daß der Verein sich auflöst, so bleibt der Bestimmung des Königs eine anderweitige, dem Sinne Meiner Stiftung entsprechende Verwendung vorbehalten. Das Kriegsministerium hat diese Meine Entschliezung bekannt zu geben und das Weitere zu veranlassen.

Stuttgart, den 2. Dezember 1889.
Karl.

Stuttgart, 5. Dezbr. (Schwarzwaldberein.) In der gestrigen Hauptversammlung des Bezirksvereins Stuttgart führte Hr. v. Moltke, der Vereinsvorstand, den Vorsitz. Anwesend war u. a. auch Präsident v. Böhner, das eifrigste Mitglied des Vereins. Aus der Versammlung des Hauptvereins, welche in Calw stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Schwarzwaldkarten auf dem Laufenden erhalten und Personen aufgestellt werden sollen, welche die Korrekturen zu machen haben. Der hiesige Bezirksverein hat jetzt die letzte Schwarzwaldkarte herausgegeben: Schramberg, Alpirsbach. Im württembergischen Schwarzwald fehlen größtenteils Wegweiser, welche anzubringen sind. Getadelt wird, daß die Bewohner einzelner Dörfer geslistentlich die Wegweiser wegreißen, damit man sie als Führer nehmen muß. Der Bezirksverein Calw wird als nachahmungswertes Muster aufgestellt in Errichtung der Wegweiser u. s. w. Um verschiedene Aufgaben an der Landesgrenze auszuführen, wurde eine Einladung an die daselbst liegenden Bezirksvereine zu einer Zusammenkunft in Freudenstadt für nächstes Frühjahr erlassen, wo zur gleichen Zeit alsdann auch die Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwald-Bereins stattfinden wird. 1891 soll dieselbe in Altensteig gehalten werden, wohin voraussichtlich bis dahin die Eisenbahn führen wird.

Stuttgart, 3. Dezember. Vor einem zahlreichen Hörerkreis eröffnete gestern abend Dr. Albert Zeller im Polytechnikum die ihm vom Kultministerium übertragene Vorlesung über die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Er begann mit dem Hinweis, daß die erste Anregung dazu die Erfahrungen im Kriege gegeben



haben. Besonders sind es dann die Vereine vom roten Kreuz gewesen, die Hand angelegt, um schon im Frieden geschulte Kräfte auszubilden. Eine Unterweisung für Jedermann über erste Hilfeleistungen wurde zuerst in England gegeben; in Deutschland sind durch die verdienstvollen Bemühungen Esmarchs die „Samariterschulen“ begründet worden, deren Erfolg in Norddeutschland beweist, einem wie großen Bedürfnis ein solcher Unterricht entgegenkam. Besonderes Interesse hat der Gegenstand für alle, die als Arbeitgeber oder Leiter eines gewerblichen Betriebes thätig sind, da das Unfallversicherungsgesetz die Betriebsunternehmer zur Versicherung mit heranzieht. Auch die neuere Medizin hat anerkannt, daß das Schicksal einer Wunde von der ersten Behandlung derselben abhängt, daher haben die Aerzte darauf gedrängt, die Belehrung über die erste Hilfe in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten.

Stuttgart, 2. Dezbr. Die durch Schneeverwehungen herbeigeführten Betriebsstörungen auf den Württ. Eisenbahnen sind seit gestern wieder gehoben und die Züge treffen wieder zur fahrplanmäßigen Zeit ein.

Die erledigte Hauptlehrerstelle an Klasse III des Lycæums in Caanstatt ist dem Präzeptor Zimmer in Balingen übertragen.

Crailsheim, 3. Dez. Gestern Abend hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ein Unfall ereignet. Der Wagenwärter Weigel aus Heilbronn wollte vor dem herein-fahrenden Wergentheimer Zug das Geleise noch überschreiten, wurde aber von der Maschine erfasst und gräßlich zugerichtet. Er war sofort tot. (S. M.)

Herzingen, 30. Nov. Infolge zu festen Schnürens starb hier die Tochter eines Maurers auf dem Wege nach dem Bahnhofs an einem Herzschlage. Um den Zug nicht zu versäumen, hatte sich dieselbe etwas übereilt, wobei sie umgefallen ist, und sofort tot war.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 2. Dez. Infolge eines seit den gestrigen ersten Morgenstunden eingetretenen, bisher ununterbrochen fort-dauernden beispiellos heftigen Schneesturms sind sowohl die Lokalkommunikationen, als auch der Eisenbahnverkehr teilweise empfindlich gestört. Viele Eisenbahnzüge mit wichtigen Posten sind ausgeblieben.

U s s l a n d.

In New York wurde ein Kommiss in einem Laden der 8. Avenue am 30. Nov. abends durch einen elektrischen Schlag getödtet. Als er nämlich einen metallenen Schaukasten, der vor dem Laden auf dem Trottoir stand, wegrücken wollte, berührte das Metall desselben den Kohlenstift einer vor dem Laden hängenden elektrischen Lampe. Der Kommiss stieß einen lauten Schrei aus und stürzte als Leiche zu Boden.

Japan ist, wie unter dem 2. Dezbr. gemeldet wird, aufs Neue von furchtbaren Katastrophen heimge-sucht worden. Auf der Insel Sado wurden 30 Häuser von einem Wirbelsturm umgeweht und ebenso-viele Boote gingen an der Küste unter.

In Kauldamanchi brannten 183 Häuser nieder, wobei viele Bewohner in den Flammen umkamen. Am 4. Nov. stürzte in Senchima ein Theater während der Vorstellung zusammen. 5 Personen kamen dabei ums Leben und 100 wurden verletzt. An Bord eines chinesischen Exkursionsdampfers explodierte auf dem Winflusse der Kessel. 70 Fahrgäste wurden getödtet.

Miszellen.

Der Mord bei Marville.

Kriminal-Roman von Paul Sabarrièrè.
Deutsch von Emil Neumann.
(Fortsetzung.)

9.

Die Nachricht von der bevorstehenden Hinrichtung des Mörders Gauliot hatte sich im weiten Umkreise von Marville wie ein Lauffeuer verbreitet.

Am festgesetzten Tage kamen schon vor drei Uhr morgens die ersten Neugierigen, trotz der herrschenden Kälte, in offenen Wagen auf dem Platz vor der Präfektur an. Die bis über die Ohren in Schafpelze und wärmende Decken eingehüllten Insassen der Wagen reckten die Häse, als sie über den in nächtliches Dunkel gehüllten Platz fuhrten, um sich zu überzeugen, ob das Schaffot schon aufgerichtet sei; sie sahen aber nichts als eine Anzahl von Gestalten, die beim matten Schein einiger Laternen Allerlei herbeitrugen und auf der Mitte des Platzes niederlegten.

Bald nachher ließen sich andauernd hastige Hammerschläge vernehmen, woraus zu schließen war, daß man eben damit beschäftigt sei, das unheimliche Gerüst zu erbauen.

Viele andere Wagen langten an und begannen bereits die angrenzenden Straßen zu versperren, als eine von der Citadelle her aufmarschierende Abteilung Soldaten den Platz säuberte und die sich Vordrängenden zurückwies; denn allmählich waren von allen Seiten auch zahlreiche Fußgänger herbeigekommen. Von Stunde zu Stunde wuchs die neugierige Menge immer mehr an, denn es kamen nicht nur die Bewohner der nächsten Umgebung von Marville, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen, sondern auch aus weiter Ferne strömten Tausende zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen herbei.

Selbstverständlich durften die guten Leute von Tuiles nicht bei der Hinrichtung fehlen. Die meisten von ihnen hatten überhaupt nicht geschlafen in dieser Nacht; bis nach Mitternacht waren sie in der Dorfschenke geblieben; dann machten sie sich, in bedenklich angeheiteter Stimmung, gemeinschaftlich auf den Weg zur Stadt. Als sie dort ankamen, suchten sie zunächst wieder ein Wirtshaus auf, um eine Stärkung einzunehmen, und begaben sich endlich in geschlossenen Reihen nach dem Richtplatz. Man erkannte sie übrigens unter den anderen Zuschauern sofort heraus an ihrer Wichtigthuerei und an den lauten Erzählungen, die sie zum Besten gaben über das Leben und die Gewohnheiten des Verurteilten, den sie ja in ihrem Dorfe seit vielen Jahren Tag für Tag gesehen hatten.

„Sehen Sie nur, mein Herr“, rief Parizel, der Grobschmied des Dorfes einem

Einwohner von Marville zu, „diese Holz-schuhe, die ich an den Füßen trage, sind sind von Gauliot angefertigt! O, er war früher ein tüchtiger Arbeiter, und wenn er hätte fleißig und ordentlich sein wollen, konnte er sich und die Seinigen ehrlich ernähren, und hätte nicht ein Verbrechen zu begehen brauchen!“

Inzwischen setzte der Maire von Tuiles einigen seiner näheren Freunde, die ihn umstanden, mit großer Genauigkeit die Handhabung der Guillotine auseinander und schloß seinen Vortrag mit den Worten:

„Ihr seht, wie einfach die Geschichte ist! Ein Druck des Henkers — klapp! schlägt das Hackmesser runter, und ehe der Patient noch zur Besinnung kommt, ist das Geschäft schon besorgt . . .!“

Einige Frauen bedauerten die kleine Simone, die doch im Grunde ein recht braves Mädchen sei. Was sollte nun aus ihr werden? Man könnte doch nicht verlangen, daß jemand die Tochter eines Mörders ins Haus nehme; denn jeder sage sich: „Wie der Vater, so auch die Tochter!“

Auf den sich in unmittelbarer Nähe des Präfektur-Platzes erhebenden Stadtwällen hatte sich eine unzählbare Volks-masse gruppiert: Männern, Frauen und Kinder aus den niedrigsten Gesellschaftskreisen, untermischt mit allerhand Gesindel, dessen Aeußeres vermuten ließ, daß es zu allem fähig sei, was Gott und das Straf-gesetz verboten hat. Dort ging es sehr laut und lustig zu, denn man mußte sich doch die Zeit möglichst angenehm vertreiben bis zum Beginn des Schauspiels.

Plötzlich erscholl von jener Seite des Platzes her, die der inneren Stadt zunächst liegt, der Ruf: „Der Verurteilte kommt!“

Infolge dessen drängte alles nach jener Richtung hin; in der noch herrschenden Dunkelheit war jedoch nichts zu erkennen, und bald stellte sich auch heraus, daß es nur ein blinder Lärm gewesen sei.

Eine Anzahl junger Leute aus der Stadt Marville hatten, um sich einen bequemen Weg durch die Volksmassen zu bahnen, sich den Spaß gemacht, mit über-lauter Stimme zu rufen: „Platz für die Angehörigen des Verurteilten!“ Darüber waren sie mit einigen Landleuten in Streit geraten, der bald in Thätlichkeiten aus-artete, so daß man genötigt war, die Kämpfenden mit Gewalt zu trennen.

Dadurch war das Gerücht entstanden, daß der Verurteilte komme.

Ein Gendarm, der den Umstehenden die Anksunft erteilte, fügte hinzu:

„Es ist ja noch eine ganze Stunde Zeit bis zur Vollstreckung des Urteils!“

Wirklich verkündete gleich darauf die Turmuhr der Kathedrale in langsamen, weithin dröhnenden Schlägen erst die sechste Stunde.

(Fortsetzung folgt.)

R ä t s e l.

Als eine Bräute bin ich jedermann bekannt,
In deutscher Sprache werd ich oftmals angewandt.
Nun seß ein Zeichen vor — und hast du mich
gethan,
So eigne niemals mich dir unrechtmäßig an.
Ist noch ein Zeichen vorn, dann unterschäß mich
nicht;
Bin zwar nicht eben schwer, doch fall ich ins
Gewicht. R. W.